

Telearbeit

(Auszug aus einem Radiointerview in Ö1 vom 26.9.1996)

Die neuen Medien werden auf uns hereinbrechen und der Mensch wird sich dadurch Zeit und Geld ersparen.

Wird Telearbeit, also die Arbeit mit dem PC in den eigenen 4 Wänden und nicht mehr im Büro für die Menschen in unseren Breitengraden eine neue Chance bedeuten?

“Es wird eine neue Chance geben,

- * weil es die Wohnqualität für die Bewohner erhöht,
- * weil man nicht in ein Ballungsgebiet fahren muß,
- * weil man nicht zu bestimmten Zeiten dort anwesend sein muß.

Man wird auch zu Hause arbeiten können.

Wovor ich aber warne ist: Telearbeit kommt nicht mit einem großen Paukenschlag.

Telearbeit wird nicht durch eine Aktion eingeführt.

Telearbeit passiert.

Telearbeit wird so kommen, wie wir unsere Haushaltsarbeiter verloren haben, die jeder bürgerliche Haushalt im 19. Jahrhundert hatte. Im 19. Jahrhundert wäre es undenkbar gewesen, daß eine bürgerliche Familie keine Köchin hat, nicht jemanden der die Wäsche wäscht und daß nicht jemand kommt, der die Wohnung in Ordnung hält. All das haben wir verloren. Wir haben heute Maschinen dafür. Wir haben Waschmaschinen und Geschirrspüler und nicht mehr ein Mädchen aus Böhmen, das die Reinigung durchführt.

Genauso wird es mit der Heimarbeit passieren. Es werden nicht Leute sein, die sagen “So, ich bin jetzt ein Heimarbeiter”, sondern er wird einmal einen Tag in der Woche zu Hause bleiben und bestimmte Arbeiten vom Büro mitnehmen und zu Hause erledigen. Trotzdem wird er erreichbar sein. Über Mobilkommunikation, über Fax und seinen Personal Computer.

Ich denke, wir haben heute schon mehr Telearbeitsplätze als wir glauben.”

Johann Günther